

Finnland im Oktober

von Herbert Strehmel

Der Oktober wird für eine Finnland-Reise wohl nur von wenigen freiwillig genutzt. Dass wir zu diesem Zeitpunkt erstmals nach Finnland fahren, hing mit einem traurigen Familienereignis zusammen. Aber abgesehen davon, entdeckten und erlebten wir Dinge, die doch bemerkenswert waren.

Eine Trauerfeier ist natürlich keine erfreuliche Angelegenheit. Aber eine solche Trauerfeier hatte ich noch nicht erlebt und war davon sehr beeindruckt. Man mag darüber streiten, ob eigene oder fremde Bräuche "schöner" sind: Ein weiß verkleideter Sarg mit einem einzigen Blumenschmuck in einer sonnenlichtdurchfluteten Kirche, nach und nach legen die Trauergäste - zuerst die nächsten Familienangehörigen, dann Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen usw. - ihre Blumengestecke oder Kränze auf oder neben dem Sarg ab, der dann fast völlig unter den bunten Blumen verschwindet. Dabei sprechen fast alle einige Abschiedsworte am Sarg - eine ergreifende Szene, weil kaum jemand die Beherrschung besitzt, seine Worte zu sagen, ohne dass ihm die Stimme bricht.

Danach eine stumme Verbeugung vor den Angehörigen, bevor man wieder an seinen Platz zurückkehrt. Erst danach beginnt der eigentliche Trauergottesdienst.

Aber es gab auch angenehmere Dinge im Oktober in Finnland.

So lief gerade **der Film "Sibelius"** an, den wir uns nicht entgehen lassen. In 2 Stunden gibt der Film einen sehr guten Überblick über Leben und Werk des Komponisten und seine Bedeutung für Finnland, viel mehr kann auch ein dickes Buch nicht vermitteln. Besonders eindrucksvoll die Wochenschauaufnahmen aus dem Jahr 1957 zu Beginn des Filmes mit den Bildern von der Trauerfeier im Dom von Helsinki und der Fahrt von dort nach Järvenpää: eine solche Anteilnahme der Bevölkerung wird wohl selbst regierenden Fürsten nicht entgegengebracht. Es wäre schön, wenn die DFG diesen Film ihren Mitgliedern in Deutschland zeigen könnte. Den Film gibt es in 3 Versionen: rein finnisch sowie mit englischen bzw. schwedischen Untertiteln.

Und zu Sibelius passt auch diese betrübliche Nachricht: im Alter von 80 Jahren starb im Oktober 2003 die Bildhauerin Eila Hiltunen. Ihr berühmtestes Werk ist das Sibelius-Denkmal in Helsinki, das aus über 600 Stahlröhren zusammengesetzt ist und zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört. –

Eine der größten Baustellen wohl ganz Skandinaviens ist in Helsinki. An der Stelle des zentralen Omnibusbahnhofs klafft ein an die 20 m tiefes Loch. Hier soll ein hypermoderner Busbahnhof entstehen.

Aber auch **die finnische Eisenbahn baut**. Parallel und manchmal in Sichtweite der Autobahn Helsinki - Lahti entsteht eine neue Schnellstrecke (mit Beihilfen aus der EU), die den Schlenker nach Westen über Hyvinkää - Riihimäki vermeidet und in Kouvola das Umspannen der Lokomotiven erspart. Dadurch werden Fahrten nach St. Petersburg und auch schon die Bahnreisen nach Norden Richtung Kuopio und weiter erheblich verkürzt. Später soll die Strecke Lahti - Heinola in Richtung Mikkeli verlängert werden und der Weg nach Norden noch kürzer. Überhaupt hat die VR in den vergangenen Jahren gewaltig investiert. Moderne Wagen, starke Lokomotiven, vernünftiger Service, geringe Verspätungen haben ihr volle Züge beschert. Die Zeit der kleinen gemütlichen Bahnhöfe dagegen endet wohl bald. Der Bahnhof von Pasila (einem Vorort von Helsinki mit der Hartwall-Arena) beispielsweise könnte durchaus der Hauptbahnhof einer Metropole sein. Bleiben wir noch eine Stunde (oder länger) bei der Bahn. In Hyvinkää gibt es ein feines Eisenbahnmuseum, das zu besuchen sich lohnt. Hauptattraktion ist der Luxuszug des russischen Zaren, den er benutzte, wenn er seine finnischen Untertanen besuchte.

Für Leute, die lieber in die Luft gehen, ist in Vantaa in unmittelbarer Flughafennähe **ein Museum für Luftfahrt** zu besichtigen. Auch dies Museum ist einen Besuch wert. Erstaunen beim Passieren der ersten Tankstelle auf finnischem Boden: Benzin 95 Oktan für 1,00.4 Euro! Im Binnenland

lagen die Preise zwar höher, aber längst nicht mehr so viel höher als in Deutschland.

In Hamburg redet man von der wachsenden Stadt, **in Helsinki wächst die Stadt wirklich**. Nach dem großen Einkaufszentrum Itäkeskus (mit Metro-Anbindung) hat man in Vuosaari ein exklusives Wohnquartier geschaffen, das jeden Vergleich mit Yachthäfen am Mittelmeer aushalten kann. Am Ufer einer Ostseebucht entstanden dort Häuser mit Miet- und Eigentumswohnungen, deren Preise sicher zu den höchsten in Finnland gehören. Dafür genießt man aber großartige Blicke auf das Wasser, hat rundum Natur, den Hafen für das Segel- oder Motorboot vor der Tür und Einkaufsmöglichkeiten, Banken, Ärzte, Schulen und die Metro nahebei.

Wer Finnland bisher nur im Sommer oder im Winter, vielleicht auch noch zur Ruskzeit kennt, kennt Finnland nicht, bevor er das Land in der zweiten Oktoberhälfte gesehen hat, **wenn** im größten Teil des Landes **die Ruskzeit** schon **vorüber ist**. Auch diese Zeit hat ihre Reize. Der ruhebedürftige Mitteleuropäer findet nun Erholung, Muße zum Lesen, zum Sammeln der letzten Pilze und Beeren und wer viel Glück hat, eine Teilnahme an einer Elchjagd (nur zu dieser Jahreszeit kann man frisches Elchfleisch kriegen) - erstaunlich, dass die Finnen diese Jahreszeit nicht besser vermarkten. Schließlich gibt es bereits genügend winterfeste Ferienhäuser im Land. Im Süden haben

die Bäume zwar noch das schön gefärbte Laub, aber je weiter man ins Land fährt, desto kahler sind die Laubbäume.

Die Birkenwälder, die im Sommer belaubt, im Winter voll Schnee jeden Durchblick verwehren, sind nun "durchsichtig". Hinter ihnen sieht man jetzt Landschaft, Seen, Flüsse, Moore, Bauernhöfe, Ferienhäuser. Bei verhangenem Himmel wirkt die Landschaft zwar melancholisch, aber sie strahlt auch eine gewisse Ruhe aus. Die windgeschützten Seen haben vom Ufer aus schon Eis angesetzt, an einigen Stellen liegt der erste Schnee darauf. Gelegentlich sind in der Eisfläche schwarze, eisfreie Löcher, weil sich darunter Quellen befinden. Die Kontraste - das schwarze Wasser, die noch dunkleren Spiegelungen der Wälder und Felsen, das dünne, fast durchsichtige Eis mit dem Schneeschleier, der von dunklem Grau bis zu hellem Weiß scheint, geben der Landschaft einen besonderen Reiz, den sie zu anderen Jahreszeiten nicht hat. Eichhörnchen vergraben Nüsse als Wintervorrat. Meisen und Dompfaffen eilen umher, um sich einige Gramm Fett für den kommenden Winter anzufressen, als fliegende Kreuze ziehen die Sing Schwäne als letzte Zugvögel nach Süden. Mit dem Winter kommen in einigen Gegenden auch die Wölfe. In Nord-Karelien schätzt man ihre Anzahl (Oktober 2003) schon auf 60 - 70 Tiere, die zu diesem Zeitpunkt auch schon 14mal Haustiere angefallen haben. 18 der grauen Räuber durften in diesem Winter abgeschossen werden.

Im Oktober versuchte **Toni Nieminen**, ehemaliger Olympiasieger in Schispringen, eine neue Sportkarriere. Beim Trabrennen in Kuopio lenkte er ein Pferd, das seiner Frau gehört. Aber schon nach wenigen Meter kam das Pferd ins Galoppieren und wurde aus der Wertung genommen.

Wie stabil Holzhäuser sein können, beweist der Umbau des Elternhauses meiner Frau, das jetzt ihr Neffe bewohnt. Für seine größer gewordene Familie musste das Haus vergrößert werden und zu diesem Zweck eine Außenwand angeschnitten werden. Die gut 100 Jahre alten Holzbalken waren kerngesund, keine Spur von Verwitterung oder Fäulnis - und das ohne chemische Nachhilfe!

Und so traurig wie diese Herbstreise nach Finnland begann, so endete sie auch: als wir beim Warten auf das Schiff im Hafen von Sompasaari das Radio anstellten, hörten wir einen Mitschnitt **vom Volksmusikfestival 2003 in Kaustinen** und die Nachricht, dass der "mestari-pelimanni" Leo Siirtola gestorben ist. Sein schönstes Werk ist "Kylmän kukkia", für das seine Frau Leena den Text geschrieben hat (wie übrigens auch für viele seiner Kompositionen) und das so etwas wie die Nationalhymne Lapplands geworden ist. Seine Virtuosität, sein Geigenspiel, seine Ausstrahlung, seine Fröhlichkeit werden Kaustinen - und uns - fehlen.
